

RN 11. 10. 08

Unangemessene Reaktion

Auf den Leserbrief von Alfred Teutenberg antwortet Pfarrer Volker Jeck mit einer persönlichen Stellungnahme:

„Sicher haben Sie Recht, dass jede Frage ihre Berechtigung hat. Auch die Frage welches Gremium die Aufstellung eines Papiersammelcontainers erlaubt hat oder nicht. Wen diese Frage umtreibt, der darf sie stellen und ich werde sie ihm so ausführlich wie nötig und möglich beantworten.“

Ich denke auch, dass in- zwischen Ihre Fragen durch die Mitglieder unseres Presbyteriums ausreichend beantwortet worden sind. Falls noch weiterer Bedarf an Informationen besteht, lade ich Sie herzlich ein zu einem telefonischen oder noch besser persönlichen Informationsgespräch, wie wir es doch sonst auch immer miteinander gepflegt haben.

Ein einfacher Aufruf der Homepage unserer Gemeinde, unter www.gemeindepreussen.de könnte die Frage ebenfalls beantworten.

Wogegen ich mich wehre ist eine öffentliche Infragestellung der kirchenrechtlichen Zulässigkeit meines Handelns ohne vorherige Gespräche oder Klärungsversuche.

Wer ernsthaft um die kirchliche Ordnung besorgt ist, der kann sich kundig machen, bevor er öffentlich anklagt.

Die damit verbundene inhaltliche Frage beantworte ich dagegen gerne. Denn, ob jemand für oder gegen das neue Kohlekraftwerk steht, ist mit der bloßen Entscheidung, einer Bürgerinitiative das Recht zur Altpapiersammlung einzuräumen, noch nicht beantwortet.

Angesichts der schon heute katastrophalen Folgen der Klimaerwärmung hat sich unsere Landeskirche allerdings schon im November 2007 für ein Moratorium beim Bau von Kohlekraftwerken ausgesprochen. Ich bin davon überzeugt, dass sie damit die großen Sorgen auch von vielen Menschen in Lünen aufgenommen hat. Dies mag man begrüßen oder nicht. An dieser Stelle hat Kirche die Aufgabe an die Be-

wahrung der Schöpfung zu erinnern, auch wenn auf der anderen Seite Milliarden-Beträge locken...

▪ Volker Jeck
Kümperheide 4

Keine Politiker in den Beirat

Zur SPD-Kritik an der Papiersammlung gegen die Neubauten von Kohlekraftwerke in Lünen:

Das 1. Buch Mose Kapitel 2 Vers 15 „Bewahrung der Schöpfung“ kann das Presbyterium der Kirchengemeinde Preußen bewogen haben, die Klage gegen Kraftwerks-Neubauten durch die Firmen Trianel und Evonik durch die Sammlung von Spenden-Papier zu unterstützen.

Von welcher Eingebung die SPD und auch die CDU getrieben wurden, das Trianel-Kraftwerk als das gute Kraftwerk zu befürworten und das Evonik-Kraftwerk als das schlechte Kraftwerk abzulehnen, obwohl dieses doch dank anderer Abgasführung seine Abgase nicht über Lünen herunterlässt und darüber hinaus noch einen um 2,1% höheren Wirkungsgrad als das Trianel-Kraftwerk aufweist, wird wohl dauerhaft dem Bürger verborgen bleiben.

Das 1. Buch Mose Kapitel 2 Vers 15 war es jedenfalls definitiv nicht. Unglaublichkeit und Missachtung des Bürgerwillens schon eher.

Wenn die SPD im gleichen Atemzug der evangelischen Kirchengemeinde Preußen im Rahmen des Projektes Soziale Stadt Gahmen das soziokulturelle Kompetenzzentrum entziehen möchte, dann wackelt die SPD an fundamentalen Eckpfeilern dieses Antrages und gefährdet schon jetzt den Erfolg.

Das Verhalten der SPD zum Thema Papier-Spendensammlung zeigt eindrucksvoll, dass die Politik in der Zusammensetzung des neu einzurichtenden Stadtteilbeirates nichts, aber auch gar nichts zu suchen hat.

Fragen sind immer erlaubt Herr Teutenberg.

Die Bewahrung der Schöpfung auch.

▪ Ingbert Kersebohm
Bündnis 90/Die Grünen
Im Siepen 3